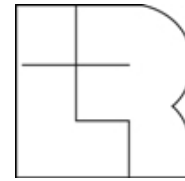


**Rundschreiben des
Lippmann+Rau-Musikarchivs
Nr. 1 (Dezember 2009)**



Lippmann+Rau-Musikarchiv

Internationales Archiv für Jazz und populäre Musik
der Lippmann+Rau-Stiftung Eisenach

Liebe Freundinnen und Freunde des Lippmann+Rau-Musikarchivs,

dieser Brief ist das erste Rundschreiben, mit dem wir Sie über zurückliegende und kommende Aktivitäten des Lippmann+Rau-Musikarchivs in Eisenach informieren möchten. Weitere Rundschreiben werden in unregelmäßigen Abständen folgen.

Das Jahr 2009 war ein sehr ereignisreiches, ja ein ganz besonderes Jahr für das Eisenacher Archiv. Es hat eine Reihe von Neuerungen mit sich gebracht.

Durch die Kooperation zwischen der **Hochschule für Musik FRANZ LIZST Weimar** und der **Lippmann+Rau-Stiftung** – die Kooperation wurde inzwischen vertraglich festgeschrieben – und durch die dreijährige Förderung des Archivs im Rahmen des ProExzellenz-Programms des Landes Thüringen konnten im Laufe des Frühjahrs und Sommers drei Archivstellen besetzt werden.

Im April 2009 wurde an der Weimarer Hochschule der Musikwissenschaftler Dr. habil. Martin Pfeifer auf die Professur für die Geschichte des Jazz und der populären Musik berufen. Er hat zugleich die wissenschaftliche Leitung des Lippmann+Rau-Musikarchivs übernommen. Ab 15. Juni wurde ihm die Fremdsprachen-Sekretärin Antje Wagner aus Eschwege und ab 1. Juli der Musikwissenschaftler Nico Thom zur Seite gestellt – ein gebürtiger Thüringer, der für die neue Aufgabe seine Assistentenstelle an der Universität Klagenfurt aufgegeben hat und nach Eisenach gezogen ist.

Eine zweite wichtige Neuerung ist die **Namensänderung** des Archivs, die mit den Stiftungsinitiatoren Reinhard Lorenz und Daniel Eckenfelder lange diskutiert und dann einvernehmlich beschlossen worden ist. Das „Internationale Jazzarchiv Eisenach“ heißt jetzt „Internationales Archiv für Jazz und populäre Musik der Lippmann+Rau-Stiftung in Eisenach“, kurz: **Lippmann+Rau-Musikarchiv**. Der Grund hierfür liegt darin, dass das Archiv nicht nur Dokumente des Jazz beherbergt, sondern darüber hinaus weite Bereiche der Geschichte des Blues sowie anderer populärer Musikgenres abdeckt, z.B. Folk Music und Country Music, Chanson und Tango und vieles mehr. Da das offene Musikverständnis der Namenspatrone des Archivs und der Stiftung, der Konzertveranstalter Horst Lippmann und Fritz Rau, nicht an Genre-grenzen halt macht, haben wir beschlossen, durch die neue, umfassendere Bezeichnung unsere Archivphilosophie zum Ausdruck zu bringen, die dem Geist von Horst Lippmann und Fritz Rau verpflichtet ist.

Zu den ersten Aufgaben Nico Thoms gehörte die Erstellung der **Homepage** des Lippmann+Rau-Musikarchivs (<http://www.lr-musikarchiv.de>), die zahlreiche Informationen bereit stellt sowie Kontakt- und Recherche-Möglichkeiten per Internet bietet. Zusätzlich wurde ein **Flyer** konzipiert, der an Forschungsinstitutionen und Medien in Deutschland, der Schweiz und Österreich verschickt wurde.

Insgesamt waren die **Rückmeldungen von Presse, Rundfunk, Musikfans und Wissenschaftlern** in diesem Jahr überwältigend. Wir hoffen, das Lippmann+Rau-Musikarchiv binnen kurzer Zeit als eine zentrale Institution der Jazz- und Popmusikforschung etablieren zu können. Durch die Präsenz der Mitarbeiter im Archiv werden seit Sommer regelmäßige Öffnungszeiten gewährleistet, was bereits, wie erhofft,

zu einer **vermehrten Nutzung des Archivs** vor Ort und auch zu einer Zunahme von Recherche-Anfragen per Telefon und Email geführt hat.

Unterdessen wuchsen die Sammlungsbestände des Archivs durch **zahlreiche kleinere und größere Schenkungen von privaten Sammlern**. Zudem wurden bereits bestehende Kontakte zu Sammlern gepflegt und Sammlungsübergaben im neuen Jahr vorbereitet.

Der Zustand der gegenwärtigen Sammlungen, insbesondere der Schellackplatten und der Tonbänder, wurde im September von fachkundiger Seite begutachtet. Frau Wallaszkovits vom renommierten Wiener Phonogrammarchiv verbrachte einen Tag im Eisenacher Archiv und diagnostizierte einen insgesamt erfreulich guten Zustand der Sammlungen. Sie identifizierte allerdings auch einige „Problemkinder“, so einige laminierte Schellackplatten, deren Schellackbeschichtung abzuplatzen droht, sowie einige Tonbänder, die dringend umgespult und digitalisiert werden müssen.

Neben diesen Aufgaben der Sicherung und Restaurierung liegt in den kommenden Jahren die Hauptaufgabe des Archiv-Teams, das voraussichtlich immer wieder durch tatkräftige Praktikantinnen und Praktikanten erweitert werden wird, in der **Sichtung, Erschließung und Katalogisierung** der Tausenden von Tonträgern, Büchern, Zeitschriften, Fotos und Archivalien (Briefen, Fotoalben etc.) – denn bekanntlich gleicht ein Archiv ohne Katalog einem großen schwarzen Loch: Jeder staunt, wie viel drin ist – aber niemand weiß, *was genau* das Archiv eigentlich beherbergt und wie es zu finden ist. Aufgrund der Kooperation mit der Weimarer Musikhochschule und der Hilfsbereitschaft der dortigen Bibliotheksmitarbeiterinnen war es möglich, in kurzer Zeit einen eigenen Internet-Katalog (OPAC = Online Public Access Catalogue) zu initiieren, der zugleich an den **Gemeinsamen Bibliotheksverband (GBV)** der norddeutschen Bundesländer angebunden ist. Dadurch kann sowohl das technische Know How (externer Server, Katalogisierungssoftware) als auch die bibliothekarische Expertise des GBV genutzt werden. Im kommenden Jahr wird unser Katalog zudem an die EU-Internet-Archivportale **DisMArc** (Discovering Music Archives, <http://www.dismarc.org>) und **Europeana** (<http://www.europeana.org>) angegliedert.

Ein weiterer wichtiger Schritt im neuen Jahr ist die geplante Verdopplung der Archivfläche. Anfang 2010 wird der jetzige Ausstellungsraum in der Alten Mälzerei (im Erdgeschoss links) mit Regalsystemen ausgestattet und steht dann ebenfalls für die Sammlungen des Archivs zur Verfügung, was erfreulicherweise aus den Mitteln des Thüringer Landesprogramms „ProExzellenz“ finanziert werden kann.

Im kommenden Jahr werden wir zudem in den Archivräumen eine **Tagung mit dem Thema „Popmusik als kulturelles Gedächtnis?“** (17.-19.09.2010) veranstalten. In Vorträgen und Diskussionen sollen Fragen der Dokumentation und Archivierung populärer Musik sowie deren Bezug und Nutzen für das kulturelle Leben der Gegenwart thematisiert werden. Eine Reihe von Wissenschaftlern, Archivleitern und Journalisten haben ihre Teilnahme an der Tagung bereits zugesagt, u.a. Prof. Dr. Detlef Altenburg und Prof. Dr. Tiago de Oliveira Pinto (beide HfM Weimar), Prof. Dr. Wolfgang Ernst (HU Berlin), Siegfried Schmidt-Joos (Musikpublizist, Berlin), Dr. Nils Grosch (Deutsches Volksliedarchiv Freiburg), Dr. Wolfgang Knauer (Jazzinstitut Darmstadt), Peter Schulze (Klaus-Kuhnke-Archiv Bremen, Radio Bremen), Johannes Theurer (RBB, Europeana) und Michael Osterhoff (Dokumentarfilmer, Bremen/Berlin).

All diese Aktivitäten und Pläne wären nicht möglich ohne das Interesse und die Unterstützung der unzähligen Freunde und Förderer des Lippmann+Rau-Musikarchivs. Hierfür möchten wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken!

Mit besten Grüßen,

Prof. Dr. Martin Pfeiderer und Nico Thom, M.A.